



Frank Meyer

Blühende Heide in der Kyritz-Ruppiner Heide

Flächensicherung

Aktueller Stand zur 3. Tranche des Nationalen Naturerbes

Im dem am 27. November 2013 unterzeichneten Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD für die 18. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages ist formuliert: „*Das Nationale Naturerbe wird um mindestens 30.000 ha erweitert und hierfür Flächen, die aus der militärischen Nutzung genommen werden, von der Privatisierung ausgenommen und an interessierte Länder, Umweltverbände oder -stiftungen übertragen werden.*“ Die Naturschutzorganisationen hatten im Vorfeld der Bundestagswahl die Sicherung von mindestens 30.000 ha gefordert – darüber hinaus aber auch eine explizite Berücksichtigung von weiteren Flächen

der BVVG sowie ein langfristig wirksames Finanzierungsinstrument. Diese beiden Forderungen fanden leider keinen Niederschlag im Koalitionsvertrag.

Im Auftrag der Umweltverbände hatte die Naturstiftung David im Vorfeld der Bundestagswahl eine Referenzliste der noch zu sichernden Flächen erstellt. Diese wird fortlaufend aktualisiert und ist auf der Internetseite der Naturstiftung David einsehbar (www.naturstiftung-david.de/NNE3).

Bei der Erstellung der Liste wurde die tatsächliche Verfügbarkeit der Flächen berücksichtigt und nur Flächen aufgenommen, die nach den Informationen, die den

Naturschutzorganisationen vorliegen, nicht mehr für andere Bundesaufgaben benötigt werden. Neben Flächen, die im Zuge der aktuellen Neuausrichtung der Bundeswehr oder des Abzugs bzw. der Umstrukturierungen der alliierten Streitkräfte freigegeben werden, wurden dabei auch Flächen berücksichtigt, die schon seit Mitte der 1990er Jahre nicht mehr militärisch genutzt werden, die aber bei der bisher erfolgten Sicherung des Nationalen Naturerbes nicht berücksichtigt werden konnten („Altflächen“).

Anfang 2014 hat das Bundesamt für Naturschutz (BfN) der Bundesanstalt für Im-

Nationales Naturerbe – Hintergrund

Im Jahr 2005 hat die Bundesregierung beschlossen, bis zu 125.000 ha national bedeutsame Naturschutzflächen im Bundes Eigentum von einer Privatisierung auszunehmen und dem Naturschutz zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich dabei um Flächen im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben [BImA] (ehemalige Militärflächen und Flächen am Grünen Band), der Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft [BVVG] (ehemals volkseigene Flächen der DDR) sowie der Lausitzer und Mitteldeutschen Berg-

bau-Verwaltungsgesellschaft [LMBV] (Naturschutzflächen in der Bergbaufolgelandschaft). Zuvor war bereits im Jahr 2000 beschlossen worden, bis zu 100.000 ha BVVG-Flächen in Naturschutzgebieten von einer Privatisierung auszunehmen. Bis zum Jahr 2005 wurden hiervon rund 36.000 ha Waldflächen an die Bundesländer oder Naturschutzorganisationen übertragen. Basierend auf dem Beschluss von 2005 wurde in zwei Tranchen (1. Tranche 2008: ca. 100.000 ha, 2. Tranche 2011: ca. 25.000 ha) eine Kulisse von weiteren ca. 125.000 ha

Naturschutzflächen benannt. Diese wurden inzwischen größtenteils an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt [DBU], die Länder oder von diesen benannte Naturschutzorganisationen übertragen. Insgesamt sind damit seit dem Jahr 2000 rund 160.000 ha naturschutzrelevante Bundesflächen aus der geplanten Privatisierung ausgenommen worden. Im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD vom November 2013 wurde die Erweiterung um mindestens 30.000 ha beschlossen.

» www.naturschutzflaechen.de/infoportal

mobilienaufgaben (BImA) eine umfassende Flächenliste mit Bitte um einen Verfügbarkeitsabgleich übermittelt. Diese Liste wurde im Frühjahr noch um Meldungen einzelner Bundesländer ergänzt. In der BfN-Liste sind bis auf wenige Ausnahmen alle auf der Referenzliste der Verbände notierten Flächen enthalten. Das Bundesumweltministerium geht davon aus, dass bis zum Ende des Jahres eine abschließende Einigung über die Flächenkulisse erzielt werden kann und dann der entsprechende Beschluss des Haushaltsausschusses zur 3. Tranche des Nationalen Naturerbes erfolgen kann.

Die Umweltverbände verweisen darauf, dass der im Koalitionsvertrag formulierte Mindestumfang von 30.000 ha auf der Basis der im Vorfeld erstellten Verbändeliste berechnet ist, in der auch Altflächen enthalten sind. Diese müssen deshalb zwingend bei der Festlegung der Flächenkulisse berücksichtigt werden. Umgekehrt sollten weitere Teilflächen der Kyritz-Ruppiner Heide (ehemaliges „Bombodrom“ in Brandenburg) nicht im Rahmen der 3. Tranche berücksichtigt werden, da davon auszugehen ist, dass diese hochwertige Fläche bereits aktuell dauerhaft für den Naturschutz gesichert ist. Aus Sicht der Naturschutzorganisationen wäre es zudem keinesfalls zielführend, auch sogenannte „Zukunftsfelder“ in die Liste mit aufzunehmen – also Flächen, bei denen derzeit noch nicht feststeht, ob sie aus der militärischen Nutzung fallen.

Es ist davon auszugehen, dass die Flächen der 3. Tranche zu den gleichen Konditionen wie die der 2. Tranche übertragen werden. Das heißt: Für die von der DBU Naturerbe GmbH übernommenen Flächen verbleibt das Haftungsrisiko für Altlasten bis auf 200.000 Euro pro Fläche beim Bund. Werden die Flächen an andere Organisationen übertragen, müssen diese das komplette Haftungsrisiko übernehmen. Da hierfür wiederum eine Gewährträgerhaftung durch das jeweilige Bundesland erforderlich ist, wird diese Variante wohl die Ausnahme bleiben. Alternativ verbleiben Fläche und Haftungsrisiko über 200.000 Euro beim Bund, die Naturschutzorganisation erhält dann ein Nießbrauchrecht. In jedem Fall muss der Empfänger die flächenbezogenen Kosten des Bundesforstpersonals übernehmen. Da die entsprechenden finanziellen Kapazitäten sowohl bei der DBU Naturerbe GmbH als auch bei Ländern und Naturschutzorganisationen kaum noch vorhanden sind, greift als letzte Alternative die sogenannte Bundeslösung: Die Naturerbeflächen verbleiben hier dauerhaft beim Bund und werden fachlich vom BfN betreut. Die Auf-

wendungen der BImA werden dann durch das Bundesumweltministerium getragen. Aktuell haben nur wenige Organisationen ihr Interesse an der Übernahme von Naturerbeflächen der 3. Tranche bekundet. Weitere Interessensbekundungen nehmen der DNR, die Naturstiftung David und das BfN gerne entgegen.

Kontakt: militaer@naturstiftung-david.de

4 Millionen Euro für die Bundeslösung

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat am 4. Juni 2014 eine Aufstockung der Mittel des Bundesumweltministeriums für die Sicherung von Flächen des Nationalen Naturerbes beschlossen. Dem Ministerium stehen nunmehr jährlich 4 Millionen Euro für die Aufwendungen der

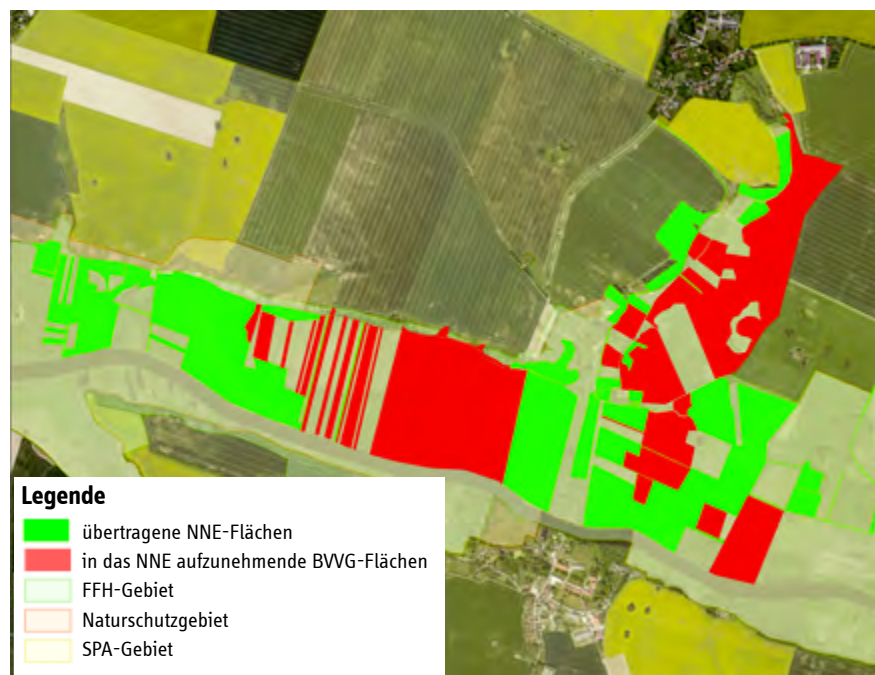
BImA für die sogenannte Bundeslösung zur Verfügung. Die Bundeslösung existiert bereits für Naturerbeflächen der 1. Tranche in Berlin sowie den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Rheinland-Pfalz. Durch den jetzt gefassten Beschluss ist die Bundeslösung auch für Flächen der 3. Tranche möglich. Die Naturschutzorganisationen begrüßen den Ansatz grundsätzlich, verweisen jedoch darauf, dass eine Privatisierung der Flächen zu einem späteren Zeitpunkt grundsätzlich weiterhin möglich ist und deshalb eine verbindliche und dauerhafte Festschreibung der Zweckbindung Naturschutz erforderlich ist. Hier gilt es eine Lösung zu finden. Gleichzeitig müssen auch für die fachliche Betreuung und Koordination einer möglicherweise erweiterten Bundeslösung durch das BfN entsprechende Personalressourcen sichergestellt werden.

BVVG-Flächen in der 3. Tranche des Nationalen Naturerbes?

Eine seit Jahren bestehende Kernforderung der Naturschutzorganisation ist die Berücksichtigung weiterer Flächen der BVVG bei der Sicherung des Nationalen Naturerbes. Gesetzlich ist hier eine Obergrenze von 65.000 ha festgeschrieben. Dieses Kontingent ist durch die bisherige Flächenübertragung ausgeschöpft. Die Obergrenze war im Jahr 2009 auf Basis der seinerzeit vorliegenden Informationen zur Flächenverfügbarkeit vereinbart worden. Inzwischen ist offensichtlich, dass die BVVG deutlich mehr verfügbare Flächen in Schutzgebieten besitzt. Die damals festgeschriebene Zahl war damit zu niedrig. Das führt vielerorts dazu, dass direkt an oder innerhalb

von BVVG-Naturerbeflächen liegende Flurstücke meistbietend zum Kauf ausgeschrieben werden.

Im Koalitionsvertrag wurde die Forderung nach der Berücksichtigung von BVVG-Flächen innerhalb der 3. Tranche des Nationalen Naturerbes leider nicht aufgegriffen. Gleichwohl setzen sich die Naturschutzorganisation weiterhin für eine Lösung ein. Mit Erfolg: Inzwischen engagiert sich auch das Bundesumweltministerium. Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe führt derzeit eine Recherche durch, welche BVVG-Flächen noch zwingend ins NNE aufgenommen werden müssten.



An NNE angrenzende BVVG-Flächen im Peenetal bei Quilow. Karte: NABU-Stiftung Nationales Naturerbe



Immo Vollmer

Ehemaliger Truppenübungsplatz Daaden/Stegskopf

Truppenübungsplatz Daaden/Stegskopf wird Nationales Naturerbe

Am 31. Januar 2014 haben sich Bundesumweltministerium und BImA darauf verständigt, den ehemaligen Truppenübungsplatz Daaden/Stegskopf (Rheinland-Pfalz) vollständig mit ca. 2.016 ha in die Potentialliste des Nationalen Naturerbes aufzunehmen. Damit wurden alle Planungen, eine Teilfläche für Windenergieanlagen zu nutzen, hinfällig. Nachdem die BImA Anfang Januar 2014 auf ihrer Internetseite 344 ha Wald- und Offenlandflächen im westlichen Bereich zur Verpachtung für Erneuerbare Energien angeboten hatte, war vom Bundesumweltministerium klargestellt worden, dass sich die Nutzung von Teilflächen für Erneuerbare Energien und die Aufnahme in das Nationale Naturerbe ausschließen. Über die konkrete Flächenkulisse muss nun noch der Haushaltsausschuss des Bundestages entscheiden.

Die Fläche ist vor allem durch Offenlandlebensräume mit Trocken- und Halbtrockenrasen, Felskuppen, Blockschutthalden, Niedermooren, kleinflächigen Heiden sowie wertvollen alten Huteweiden geprägt. Rund 90 % der Fläche ist als FFH- sowie SPA-Gebiet gemeldet. BUND und NABU Rheinland-Pfalz sowie die Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR) hatten sich seit Bekanntwerden der militärischen Nutzungsaufgabe für die weitere naturschutzfachliche Sicherung der Gesamtfläche eingesetzt und bereits Ende 2011 die Ausweisung des Truppenübungsplatzes als Naturschutzgebiet (NSG) beantragt. Ein Anhörungsverfahren im Juli 2013 wurde jedoch wegen der geplanten Windenergienutzung nur für 1.300 ha der über 2.000 ha großen Fläche gestartet. Aufgrund der derzeitigen Prüfungen und anstehenden Entscheidungen, die Gesamtfläche in das Nationale Naturerbe aufzunehmen, soll jetzt geprüft werden, ob nun doch die Gesamtfläche als NSG ausgewiesen werden

kann. Unklar ist, wer die Fläche Daaden/Stegskopf zukünftig übernehmen wird. Seitens der DBU Naturerbe GmbH gibt es ein grundsätzliches Interesse an der Übernahme der Fläche.

Weitere Naturerbeflächen an DBU Naturerbe GmbH übertragen

Die DBU Naturerbe GmbH hat im November 2013 den Notarvertrag zur Übernahme der Naturerbeflächen Gelbensander Forst [Rostocker Heide] (1.005 ha) und Kaarzer Holz (2.805 ha) in Mecklenburg-Vorpommern unterzeichnet. Damit wurden die ersten beiden der insgesamt 16 Naturerbeflächen aus der 2. Tranche an die DBU Naturerbe GmbH übertragen. Aus der 1. Tranche wurde im Mai 2014 die Goitzsche (1.018 ha) in Sachsen-Anhalt eigentumsrechtlich an die DBU Naturerbe GmbH übergeben. Damit steht aus der 1. Tranche nun noch die Übertragung der Hohen Schrecke und Roßlauer Elbauen in Sachsen-Anhalt sowie des Himmelsgrundes und

der Westlichen Hainleite in Thüringen aus. Die Verantwortung für das Management der Flächen liegt jedoch bereits – für die 1. Tranche seit 2009 und für die 2. Tranche seit Oktober 2013 – bei der DBU Tochtergesellschaft.

Die DBU Naturerbe GmbH wird insgesamt 47 Einzelflächen des Nationalen Naturerbes aus der 1. und 2. Tranche mit insgesamt rund 60.000 ha übernehmen. Die entsprechenden Rahmenverträge wurden im Mai 2008 für die 1. Tranche mit rund 45.000 ha sowie im Mai 2013 für die 2. Tranche mit rund 15.000 ha unterzeichnet.

BVVG-Flächen für Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke

Die Naturstiftung David hat im April 2014 rund 50 ha BVVG-Flächen in Nordthüringen im Rahmen des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie dem Freistaat Thüringen geförderten Naturschutzgroßprojekts „Hohe Schrecke“ erworben. Es handelt sich dabei vorwiegend um Offenlandflächen im nördlichen Bereich der Hohen Schrecke. Die Flächen grenzen unmittelbar an 73 ha BVVG-Naturschutzflächen des Nationalen Naturerbes, welche im November 2013 an die Stiftung übertragen wurden. Die Waldflächen werden sofort oder nach einem Waldumbau aus der forstlichen Nutzung genommen. Die Trockenrasen und Streuobstwiesen werden mit Mitteln des Naturschutzgroßprojektes erhalten bzw. wiederhergestellt. Im März 2013 besuchte die Bundesumweltministerin das Projekt. Dabei wurde sie auch auf die Notwendigkeit der Sicherung weiterer BVVG-Flächen im Rahmen des Nationalen Naturerbes hingewiesen.

» www.hohe-schrecke.net



Thomas Stephan

Waldfläche im Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke

Entwicklung und Betreuung von Naturerbeflächen

Über 300.000 ha national bedeutsamer Naturschutzflächen wurden in den letzten Jahren eigentumsrechtlich gesichert und werden nach den Kriterien des Nationalen Naturerbes betreut – vor allem von Naturschutzverbänden sowie öffentlichen und privaten Stiftungen. Auf den Naturerbeflächen werden von den Eigentümern und ihren Partnern vielfältige Projekte umgesetzt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Initiativen und Ansätze der Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch.

FFH-Managementplanung „Wittstock-Ruppiner Heide“

Der Bundesforstbetrieb Westbrandenburg hat im Juni 2013 nach vorgeschalteter EU-weiter Ausschreibung das Planungsbüro „RANA“ aus Halle mit der Managementplanung für das FFH-Gebiet „Wittstock-Ruppiner Heide“ beauftragt.

Das zu beplanende ca. 9.350 ha große FFH-Gebiet befindet sich im mittleren und südlichen Teil des rund 12.000 ha großen ehemaligen Truppenübungsplatzes Kyritz-Ruppiner Heide. Nach der Aufgabe der militärischen Nutzung als Luft-Boden-Schießplatz im Jahr 2009 befindet sich die auch als „Bombodrom“ bekannte Liegenschaft seit 2011 im Eigentum der BImA und wird seitdem vom Bundesforst betreut. Für eine ca. 4.000 ha große Teilfläche im Süden des Platzes hat die Heinz Sielmann Stiftung im Jahr 2012 ein Nießbrauchrecht im Rahmen des Nationalen Naturerbes übernommen. Die ehemalige Militärfäche besitzt insbesondere wegen des FFH-Lebensraumtypes „Trockene europäische Heiden“ – der hier sehr großflächig und in allen Entwicklungsphasen in kleinräumigem Wechsel mit typischen Habitatstrukturen bundesweit einmalig ist – eine nationale Bedeutung. Zudem finden sich hier mit den Wehe-, Wolfs- und Fuchsbergen mehrere markante, teils sehr steilwandige Binnendünenzüge mit den charakteristischen Biotopen, Lebensraumtypen und Artengemeinschaften.

Der auf zwei Jahre angesetzte Planungsprozess wird von einer Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) mit Vertretern von Bundesforst, BfN, Naturschutzbehörden des Landes Brandenburg, Heinz-Sielmann-Stiftung u.a. fachlich begleitet. Planungsbeglei-



Frank Meyer

Kyritz-Ruppiner Heide mit Resten der militärischen Nutzung

tend erfolgen außerdem verschiedene Aktivitäten zur Information und Einbindung der regionalen Akteure und der Öffentlichkeit.

In der ersten Bearbeitungsphase werden die FFH-Schutzgüter nach vorgegebenen und abgestimmten Standards erfasst, flächenscharf abgegrenzt und hinsichtlich ihres Erhaltungszustandes bewertet. Neben den Lebensraumtypen und Arten nach den Anhängen der FFH-Richtlinie werden auch die Avifauna sowie ausgewählte Insektengruppen (Falter, Heuschrecken, Holz- und Laufkäfer) untersucht. Die Ergebnisse werden im Herbst 2014 vorliegen und der PAG vorgestellt, um auf deren Grundlage über die Grundzüge der anschließenden Ziel- und Maßnahmenplanung zu entscheiden. Hinsichtlich der planerischen Rahmenbedingungen muss jedoch beachtet werden, dass auf Teilflächen der Liegenschaft die hohe Munitions- und Kampfmittelbelastung das verfügbare Spektrum von Pflegeverfahren stark einschränkt.

Naturtourismus in der Kyritz-Ruppiner Heide

Die Heinz Sielmann Stiftung betreut seit 2012 die 4.000 ha große Naturerbefläche in der Kyritz-Ruppiner Heide. Dabei engagiert sich die Stiftung nicht nur für das naturschutzfachliche Management sondern auch für den naturnahen Tourismus. Im Mai 2014 hat die Stiftung den ersten Rastplatz

in Neuglienicke am südöstlichen Rand der ehemaligen Militärfäche eröffnet. Von hieraus können Besucher per Kutschfahrt das Gebiet erkunden. Im August 2014 soll der zweite Rastplatz folgen. Bisher darf die Fläche aufgrund der hohen Munitionsbelastung noch nicht ohne Begleitung durch die BImA oder die Heinz Sielmann Stiftung betreten werden. Dies soll sich jedoch schon 2015 ändern, wenn die ersten munitionsberäumten Wege für unbegleitete Kutschfahrten freigegeben werden. Im Vorfeld hat die BImA bzw. der Bundesforst in der insgesamt rund 12.000 ha großen Kyritz Ruppiner Heide eine geomagnetische Sondierung der Betriebswege und der Sicherheitsbereiche im 1 km-Radius um die angrenzenden Ortschaften durchführen lassen. Dabei wurde festgestellt, dass die Störkörperdichte im Südteil des ehemaligen Truppenübungsplatzes – in der sich auch die Naturerbefläche befindet – erwartungsgemäß gering ausfiel, während nördlich der querenden Landesstraße mehr Störkörper als erwartet gefunden wurden. Eine Testfeldsondierung soll laut BImA in den Jahren 2014/2015 nähere Informationen bringen, ob es sich dabei um Munition oder Schrottteile handelt. Die Heinz Sielmann Stiftung plant im Rahmen ihres Konzeptes des sanften Naturtourismus einen ca. 12 km langen Wanderweg mit Schutzhütten, Infotafeln und einem zentralen Rastplatz mit Aussichtsturm auszubauen.

Fortführung Beweidungsprojekt Oranienbaumer Heide

Das seit dem Jahr 2008 unter Federführung der Hochschule Anhalt und der Primigenius gGmbH durchgeführte Beweidungsprojekt in der Oranienbaumer Heide (Sachsen-Anhalt) zur Renaturierung und zum dauerhaften Management von Heiden, basenreichen Sandrasen und Dünen-Lebensräumen konnte auch nach Abschluss der DBU-Förderung im Jahr 2011 erfolgreich fortgeführt werden. Dabei wird die extensive Ganzjahresbeweidung auf Teilflächen der rund 2.100 ha großen Naturerbefläche über eine landwirtschaftliche Förderung (AUM) finanziert. Die naturschutzfachliche Erfolgskontrolle und wissenschaftliche Begleitung wird bis September 2015 über ELER-Mittel des Landes Sachsen-Anhalt gefördert. Die Erfolgskontrolle der seit rund 6 Jahren umgesetzten extensiven Beweidung mit Heckrindern und Koniks auf nunmehr 800 ha belegt vielfältige positive Entwicklungen: So kann bereits eine Umstellung von ehemals artenarmen Landreitgrasfluren in artenreiche Magerrasen festgestellt werden. In den FFH-Offenland-Lebensraumtypen konnten die charakteristischen Habitatstrukturen wiederhergestellt werden. Die Artenvielfalt auf den beweideten Flächen sämtlicher Lebensraumtypen ist deutlich angestiegen. Bei vielen Vogelarten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie nahm die Anzahl an Brutpaaren zwischen 2005/2009 und 2012 deutlich zu, wie z.B. beim Schwarzkehlchen von 20 auf 82 Brutpaare. Der Wiedehopf kommt mit 5 Brutpaaren seit 2012 neu im Gebiet vor. Die Brutpaarzahlen sind dabei in den Bereichen am höchsten, die am längsten beweidet und zugleich auch entbuscht wurden.

Gleichzeitig wird der Wiederaustrieb der Spätblühenden Traubenkirsche nach Entkusselung durch die Rinder seit fünf Jahren

so stark verbissen, dass eine weitere Ausbreitung verhindert werden kann. Neben der Beweidung als Basismanagement wurden in Kooperation mit dem Bundesforstbetrieb Mittelelbe auf Teilflächen auch ergänzende Maßnahmen (Entbuschungen auf bisher 440 ha, Heidemahd auf bisher 24 ha) umgesetzt. Dabei wurde in einem größeren Teilbereich der Weide (300 ha) ein von der Hochschule Anhalt entwickeltes abgestuftes Entwicklungskonzept umgesetzt, das unterschiedliche Gehölzdeckungen für unterschiedliche Entwicklungsziele ansetzt: offene Flächen zum Erhalt typischer Offenlandarten der Flora und Fauna, halboffene Flächen für Halboffenlandarten (z. B. Ziegenmelker) sowie kleinräumige Pionierwälder.

» www.offenlandinfo.de



Weidelandschaft in der Oranienbaumer Heide. Karte: Hochschule Anhalt

- Weidelandschaft (ca. 800 ha)
- - - öffentliches Wegenetz (entmunitioniert)
- Informationstafel
- - - - weitere öffentliche Wege



Foto: D. Leipold

NACHRUF

Am 6. Mai 2014 erlag Prof. Dr. Birgit Felinks im Alter von 49 Jahren den Folgen einer schweren Krankheit. Vor allem das Beweidungsprojekt in der Oranienbaumer Heide ist maßgeblich durch Birgit Felinks geprägt worden. Mit ihrem Pragmatismus, ihrem Elan und ihrem Optimismus hat sie viele Hürden dieses Projektes genommen. Auch für andere (potenzielle) Naturerbeflächen hat sich Birgit Felinks mit ganzer Kraft engagiert – so in einem Kooperationsprojekt mit der Bundeswehr in der Colbitz-Letzlinger Heide und gemeinsam mit dem BUND für die Fläche Lübtheen in Mecklenburg-Vorpommern. Birgit Felinks hat in ihrer Arbeit Wissenschaft und praktischen Naturschutz in optimaler Weise verknüpft. Durch ihre energiegeladene und mitreißende Art, ihre Hilfsbereitschaft und ihr aufgeschlossenes Wesen konnte Birgit Felinks Menschen zusammenzuführen und für ihre Projekte begeistern. Ihr viel zu früher Tod ist ein großer Verlust für den Naturschutz in Deutschland. A.J.



Heckrinder in der Oranienbaumer Heide

Sabine Tischew



Karin Kowol

BUND-Wanderung auf die Gobert im Eichsfeld

Grünes Band feiert 25jähriges Jubiläum

Das Grüne Band feiert 2014 sein 25-jähriges Jubiläum. Der frühere Todesstreifen an der ehemaligen innerdeutschen Grenze bietet heute auf 1.393 km mehr als 1.200 gefährdeten Tier- und Pflanzenarten eine Zuflucht. Der länderübergreifende Biotopverbund verbindet arten- und strukturreiche Lebensräume miteinander, jedoch auch Stätten der Geschichte. Rund 6.800 ha Fläche am Grünen Band zählen zum Nationalen Naturerbe.

Aktuell befassen sich mehrere vom Bundesumweltministerium und weiteren Finanzierungspartnern geförderte Großprojekte mit dem Grünen Band, darunter das 2012 gestartete F+E-Vorhaben des BUND-Projektbüros Grünes Band „Aktualisierung der Bestandsaufnahme Grünes Band“. Hierbei soll bis 2014 ein detailliertes Bild der Biotoptypenverteilung im gesamten Grünen Band erstellt werden. Mit dem Projekt „Lückenschluss Grünes Band“ (Laufzeit 2012–2017) will der BUND gemeinsam mit seinen Landesverbänden Thüringen und Sachsen-Anhalt durch Äcker oder Intensivgrünland verursachte Lücken ermitteln und ausgewählte Lücken nach und nach schließen. Darüber hinaus soll mit den beiden Naturschutzgroßprojekten „Grünes Band-Eichsfeld Werratal“ der Heinz Sielmann Stiftung sowie „Grünes Band – Rodachtal – Lange Berge – Steinachtal“ des gleichnamigen Zweckverbandes die Entwicklung und der Erhalt des Biotopverbundes am Grünen Band weiter gestärkt werden.

Im Jubiläumsjahr finden entlang des Grünen Bandes zahlreiche Exkursionen, Vorträge, Führungen, Lesungen und Konzerte statt. Das gemeinsame Veranstaltungsprogramm des BUND Thüringen und der Stiftung Naturschutz Thüringen ist unter www.bund-thueringen.de zu finden, das des Trägerverbundes Burg Lenzen sowie des BUND Sachsen-Anhalt unter

» www.erlebnisgruenesband.de/uploads/media/25-Jahre_Elbe_Altmark_Wendland.pdf

Grünes Band – ganz aktiv für die Vielfalt!

Die Stiftung Naturschutz Thüringen bietet in ihrem aktuellen Projekt „Grünes Band Aktiv“ interessierten Bürgern, Firmen und Institutionen die Möglichkeit die Lebensräume im Grünen Band praktisch mitzugestalten und dabei viel über das lebendige Denkmal innerdeutscher Geschichte zu erfahren. Die Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen, die menschlichen Schicksale an der innerdeutschen Grenze und die Bandbreite der Naturschutzthemen bieten dabei viele Anknüpfungspunkte für intensive Diskussionen. Das Projekt wird gemeinsam mit der Naturparkverwaltung Thüringer Schiefergebirge / Obere Saale und dem Landschaftspflegeverband Ostthüringer Schiefergebirge / Obere Saale e.V. umgesetzt und durch das Thüringer Förderprogramm „Maßnahmen zur Entwicklung von Natur und Landschaft“ gefördert.

Weitere Informationen zum Projekt und zu den Möglichkeiten für ein persönliches Engagement finden Sie unter:

» www.stiftung-naturschutz-thueringen.de/selbst-anpacken.html

Mit 763 km und rund 6.400 ha liegt über die Hälfte des Grünen Bandes Deutschland in Thüringen. Seit dem Jahr 2010 hat die Stiftung Naturschutz Thüringen circa 3.900 ha der ehemaligen Bundesflächen in ihr Eigentum übernommen.



Margit Gross

Pflegeinsatz im Projekt „Grünes Band aktiv“



S. Böttner

Wolf am Rande des Truppenübungsplatzes Ohrdruf

Wolf am Standortübungsplatz Ohrdruf

Am Rande des Standortübungsplatzes Ohrdruf ist dem NABU Thüringen im Mai 2014 anhand eines Fotos ein amtlich bestätigter Nachweis eines Wolfsvorkommens in Thüringen geglückt. Das Foto wurde aus ca. 25 m Entfernung geschossen und zeigt ein vermutlich etwa einjähriges Tier. Erstmals war in Thüringen bereits im November 2013 südlich von Jena ein Wolf gefilmt worden. Experten rechnen bereits seit längerer Zeit damit, dass der Wolf auch nach Thüringen einwandert – eine Arbeitsgruppe unter Vorsitz des Thüringer Umweltministeriums hat einen Wolf-Managementplan erarbeitet und im Mai 2013 vorgestellt. Hier werden u.a. die Zuständigkeiten und den Umgang mit möglichen Konflikten geregelt.

Ohrdruf ist mit rund 4.700 ha die größte Militärfläche in Thüringen und eignet sich laut Wildbiologischem Büro LUPUS gut als Wolfsrevier. Das Gebiet zeichnet sich vor allem durch großräumige Offenlandflächen mit Kalk-Halbtrockenrasen, Heidestandorten, Feuchtgebieten und Hecken aus, in den Randgebieten befinden sich strukturreiche Waldlebensräume. Über 90 % der Militärfläche ist als FFH und SPA-Gebiet gemeldet. Im Zuge der im Herbst 2011 bekanntgegebenen Bundeswehrreform wurde die naturschutzfachlich sehr hochwertige Fläche im Dezember 2013 vom Truppenübungsplatz zum Standortübungsplatz herabgestuft. Sollte die Fläche bzw. Teilbereiche davon freigegeben werden, ist aus Sicht der Naturschutzverbände die Sicherung als Nationales Naturerbe zwingend erforderlich.



Offenlandbereich des Truppenübungsplatzes Altmark mit freistehenden Eichen



Rotwild im Wildnisgroßprojekt Döberitzer Heide

UN-Dekadenpreis für Naturschutzprojekt auf dem Truppenübungsplatz Altmark

Für ihr Gemeinschaftsprojekt „Nachhaltiges Wohnen in der Huteeiche – altes Holz mit Zukunft für Eremit, Heldbock & Co“ wurden Bundeswehr und Bundesforst am 26. Mai 2014 auf dem Truppenübungsplatz Altmark mit dem UN-Dekadenpreis Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Eine Besonderheit des rund 23.000 ha großen Truppenübungsplatzes in Sachsen-Anhalt stellen die rund 8.000 – teilweise 300 bis 500 Jahre alten – Huteeichen dar. Diese beherbergen eines der bedeutendsten Vorkommen geschützter Käferarten in Deutschland, hierunter Heldbock, Eremit und Hirschkäfer. Um den seltenen Arten dauerhaft einen sicheren Lebensraum zu bieten, werden bei Geländemanagement und militärischem Übungsbetrieb insbesondere die Lebensraumansprüche der xylobionten Käfer berücksichtigt. So wird im Rahmen des Projektes eine Vielzahl kleiner Eichengruppen von zwei bis fünf Bäumen hutewaldartig freigestellt, damit diese eine breite Krone entwickeln können. Durch die Vernetzung der Eichengruppen wird nicht nur die Anzahl geeigneter Bäume erhöht, sondern auch mehrere derzeit noch voneinander isolierte Populationen auf der Militärfläche miteinander verbunden. Die Auszeichnung mit dem UN-Dekadenpreis überreichte die Präsidentin des BfN, Prof. Beate Jessel, an die drei Projektpartner Gefechtsübungszentrum, Bundeswehrdienstleistungszentrum sowie Bundesforstbetrieb Nördliches Sachsen-Anhalt im Rahmen einer parlamentarischen Exkursion auf dem Truppenübungsplatz.

Der Truppenübungsplatz Altmark ist nicht nur wegen der Huteeichen sondern auch aufgrund seiner großen Heideflächen und eines großflächig geschlossenen Lindenwaldes bedeutsam für den Naturschutz. Durch die weitere militärische Nutzung sowie das positive Geländemanagement von Bundeswehr und Bundesforst besteht derzeit keine Notwendigkeit einer Sicherung im Rahmen des Nationalen Naturerbes.

10 Jahre Naturlandschaft Döberitzer Heide

Vor 10 Jahren hat die Heinz Sielmann Stiftung mit der Entwicklung des Wildnisgroßprojektes „Döberitzer Heide“ begonnen. Im Juli 2004 erwarb die Stiftung 3.442 ha des ehemaligen Truppenübungsplatzes in Brandenburg – inzwischen betreut sie rund 3.650 ha Naturschutzflächen in der Döberitzer Heide. Diese sollen in Kürze durch weitere 13 ha aus der 2. Tranche des Nationalen Naturerbes ergänzt werden. In der Offen- und Halboffenlandschaft ist ein Wildnisgroßprojekt entstanden, bei dem Wisente, Przewalski-Pferden und Rotwild die wertvolle Heide-Landschaft pflegen und erhalten. Durch ihr Fressverhalten, ihre Liegeflächen und die ausgiebigen Sandbäder tragen die Pflanzenfresser dazu bei, die munitionsbelasteten Flächen offen zu halten. Die Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide unterteilt sich in eine rund 1.860 ha große Wildnis-Kernzone, die von einer öffentlich zugänglichen rund 1.800 ha großen Naturerlebnis-Ringzone umgeben ist. Die freigegebenen Wanderwege sind von Munition beräumt und Besucher können von einem rund 55 km umfassenden Wanderwegenetz, von Aussichtsplattformen und einem Aussichtsturm aus die Landschaft erkunden, ohne sensible Bereiche für die Tier- und Pflanzenwelt zu stören. Für die Zukunft ist eine umfassende gebietstypische Ausstellung geplant. Zusätzlich soll das Wildnisgroßprojekt Döberitzer Heide intensiv wissenschaftlich begleitet werden.

» www.sielmann-stiftung.de/projekte/sielmanns-naturlandschaften/doeberitzer-heide

Kalkmoore und Biber im Nationalen Naturerbe Maxsee

Rund 30 km östlich des Stadtzentrums Berlin befindet sich das ca. 80 ha große FFH-Gebiet „Maxsee“. In diesem Niederungsgebiet wurden im Jahr 2011 10 ha Naturerbefläche von der BVVG an die Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg übertra-

gen. Obwohl es sich nur um eine relativ kleine Fläche handelt, ist sie ein wichtiger Baustein für das von der EU geförderte LIFE Natur-Projekt „Kalkmoore Brandenburg“. Mit dem Projekt soll vor allem der Wasserhaushalt kalkreicher Niedermoore in 14 Natura 2000-Gebieten in Brandenburg verbessert werden.

Inzwischen hat der Naturschutzfonds Brandenburg weitere 60 ha Flächen im FFH-Gebiet Maxsee erwerben bzw. langfristig sichern können – eine wichtige Voraussetzung, um die Wasserstände in der Mühlenfließniederung östlich von Kienbaum anzuheben. Hierzu wurden über fünf km ehemalige Entwässerungsgräben mit Torf verfüllt. Dadurch muss das Wasser jetzt den längeren Weg durch den Moorkörper nehmen und fließt nicht mehr so schnell aus dem Gebiet ab. Zudem sorgen drei Sohl-schwellen dafür, dass die Wasserstände im Sommer nicht mehr so stark absinken. Allerdings war eine dieser Schwellen einem örtlichen Wasserbauer nicht hoch genug: Eine Biberfamilie legte auf einem Naturerbe-Grundstück noch etwas oben drauf. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Naturschutzfonds Brandenburg, dem zuständigen Wasser- und Bodenverband und den angrenzenden Eigentümern kommen Mensch und Biber trotz des zusätzlichen Biber-Engagements gut miteinander aus.

» www.kalkmoore.de



Biber-Nagespuren am Maxsee.

Verschiedenes / Termine

Fachlicher Austausch zwischen BImA und DNR

Am 19. März 2014 fand auf Einladung der BImA ein Erfahrungsaustausch mit Vertretern des Präsidiums des Deutschen Naturschutzrings (DNR) zum Nationalen Naturerbe in Bonn statt. An dem Gespräch beteiligt waren u. a. BImA-Vorstand Axel Kunze, der Leiter des Bundesforstes Gunter Brinkmann sowie die beiden Vizepräsidenten des DNR, Undine Kurth und Leif Miller. Alle Gesprächsteilnehmer lobten die in den letzten Jahren entstandene enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen BImA/Bundesforst und Naturschutzorganisationen. Die verstärkte Positionierung des Bundesforstes als „Naturschutzdienstleister“ wurde seitens der Umweltverbände ausdrücklich begrüßt. Vereinbart wurde u. a., dass sich Naturschutzorganisationen an der naturschutzfachlichen Weiterbildung von Bundesförstern beteiligen und dass sich die im Rahmen des Nationalen Naturerbes abgeschlossenen Dienstleistungsverträge zwischen BImA und Naturschutzorganisationen noch stärker an Naturschutzdienstleistungen (z. B. Monitoring) orientieren. Der fachliche Austausch zwischen BImA/Bundesforst und DNR soll in regelmäßigen Abständen fortgeführt werden.

Workshop „Botanischer Naturschutz auf Äckern“



Katharina Kuhlmeiy

Blüte des Ackerwildkrautes Kornrade

Am 23. April 2014 fand im Rahmen der Arbeitsgruppe Flächenmanagement des Nationalen Netzwerks Natur ein Workshop zum Thema „Botanischer Naturschutz auf Äckern“ in Göttingen statt. Die Veranstaltung wurde von der Universität Göttingen gemeinsam mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und der DBU Naturerbe GmbH organisiert. Bei dem Erfahrungsaustausch wurde anhand von Vorträgen die aktuelle Gefährdungssituation der Ackerwildkräuter in Mitteleuropa sowie Maßnahmen zu ihrer Erhaltung dar-

gestellt. Zudem wurden die Ergebnisse einer unter den Naturschutzflächeneigentümern durchgeführten Umfrage präsentiert. Hiernach befinden sich mindestens 1.400 ha Ackerflächen im Eigentum von Naturschutzträgern. Das Interesse an einer bestmöglichen Nutzung der Ackerflächen ist hoch. Die Teilnehmer des Workshops haben daher vereinbart, einen Projektantrag zum Thema Ackerwildkrautschutz zu erarbeiten – die Einreichung ist noch für dieses Jahr vorgesehen.

» www.nationales-netzwerk-natur.de/123artikel35165_2307.html

Jahrestreffen Nationales Netzwerk Natur in Duderstadt

Das dritte Jahrestreffen des Nationalen Netzwerks Natur findet vom 15. – 17. Oktober 2014 in Duderstadt statt. Wie bei den vorangegangenen Netzwerktreffen wird ein Mix aus Vorträgen, Plenumsdiskussionen, Workshops der Arbeitsgruppen, einer Exkursion sowie viel Gelegenheit zum Austausch angeboten. Die Veranstaltung wird von der Heinz Sielmann Stiftung organisiert.

» www.nationales-netzwerk-natur.de/123artikel35017_2091.html

Neubau für DBU Naturerbe GmbH

Auf dem Grundstück der DBU entsteht derzeit ein Neubau für die Stiftungstochter DBU Naturerbe GmbH. Den Grundstein für das Holzgebäude im Passivhausstandard legten am 17. Juni 2014 symbolisch Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks und Dr. Heinrich Bottermann, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Das neue Gebäude mit einer Bruttogeschossfläche von rund 1.800 m² wird ab dem Jahr 2015 das Verwaltungsgebäude der DBU Naturerbe GmbH sein sowie Raum für die DBU-eigenen Ausstellungen bieten. Die Kosten sind in Höhe von rund sechs Millionen Euro veranschlagt.

32. Deutscher Naturschutztag

„Verantwortung für die Zukunft – Naturschutz im Spannungsfeld gesellschaftlicher Interessen“ lautet der Titel des 32. Deutschen Naturschutztages, zu dem der Bun-

desverband Beruflicher Naturschutz e.V. (BBN), das BfN, der DNR und das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz vom 8. – 12. September 2014 in das Kurfürstliche Schloss Mainz einladen. Neben den Themen Hochwasserschutz, Umsetzung der Energiewende, Akzeptanz von Artenschutz und Gebietsschutz wird auch das Nationale Naturerbe thematisiert.

» www.deutscher-naturschutztag.de/tagungsprogramm.html

LieMaS-Workshop zum Modul „Flächenbewirtschaftung“

Naturstiftung David und NABU-Stiftung Nationales Naturerbe laden am 6. Oktober 2014 zu einem Workshop zum Modul „Flächenbewirtschaftung“ des Datenbankprogramms LieMaS (LiegenschaftsManagementSystem) in die NABU-Bundesgeschäftsstelle nach Berlin ein. Mit dem Modul kann die Leitbild-, Ziel- und Maßnahmenplanung einzelner Flächen und Flurstücke in LieMaS erfasst und mit ArcGIS dargestellt werden. Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer, die bereits über gute LieMaS-Kenntnisse sowie über ArcGIS-Grundkenntnisse verfügen. Anmeldungen werden bis zum 29. September 2014 unter anmeldung@naturstiftung-david.de erbeten. Das vollständige Programm steht auf dem *Infoportal* der Naturstiftung David bereit. Es wird vor Ort ein Teilnehmerbeitrag in Höhe von 50,- Euro erhoben.

IMPRESSUM

Informationsbrief zum Nationalen Naturerbe
Herausgeber: Naturstiftung David
Redaktion: Katharina Kuhlmeiy, Adrian Johst
V.i.S.d.P.: Adrian Johst
Redaktionsschluss: 30. Juni 2014
Nächste Ausgabe: 4. Quartal 2014
Layout: Stephan Arnold
Druck: druck-zuck GmbH
Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier



Alle Rechte für Texte und Fotos liegen, sofern nicht anders gekennzeichnet, bei der Naturstiftung David.

Weiterführende Informationen:

» www.naturstiftung.de/NNE-infoportal
» katharina.kuhlmeiy@naturstiftung.de

NETZWERK
NATIONALES
NATURERBE



www.naturstiftung.de

Erstellung, Vervielfältigung und Verteilung des Informationsbriefes werden im Rahmen des Projektes „Verbändeplattform Nationales Naturerbe“ durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert. Weitere Partner des Projektes sind die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, das Vogelschutzkomitee sowie die Heinz Sielmann Stiftung. Der Informationsbrief gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers wieder; diese muss nicht mit der Auffassung der Zuwendungsgeber übereinstimmen.

